



Bopplisser Zytig

Nr. 2/82
28. Mai 1982

Wir Wunderkinder

Rundherum im Schweizerland werden Zeitungen gestorben und fusioniert. Nur in Boppelsen scheint ein anderer Wind zu wehen. Jahr für Jahr steigen nicht nur die Auflage der BoZy, sondern auch die Einnahmen. Wir sind weit davon entfernt, dass uns der Tages-Anzeiger aufkauft. Die Bopplisser, d.h. die zahlenden Leser haben bewiesen, dass auch heute noch kleine Wirtschaftswunder möglich sind. Die Redaktion dankt allen treuen Lesern.

Inhalt

Wir Wunderkinder	1
Männerchor am Fernsehen	2
Krankenpflegeverein; Gemeindeschwester	4
Gesamtmelioration Otel- fingen - Boppelsen: Reales und Sentimentales	5
Oberstufe	9
Die RPK stellt Gegenantrag	10
Noten und Notizen zu einem neuen Lehrer	11
Boppelsen und sein Wappen	13
Aus dem Gemeindehaus	14
Primarschule	16
Das war eine tolle Idee; ein Echo zur Taxi-Org.	17
Dorfinformationen	18

Ueberhaupt scheint sich Boppelsen in vielen Bereichen zur Mustergemeinde zu entwickeln. Steuerfussmäsig z.B. entwickelte sie sich unaufhaltsam zum Zollikon des Furttals. Wenn sich noch weitere Quartiere, nicht nur die Bergbewohner, entschliessen könnten, die Strassenreparaturkosten selbst zu bezahlen, wäre bald die Schallgrenze von 100% erreicht. Auch andere Bopplisser Aktionen gehen in Richtung "Weniger Staat" (und damit natürlich weniger Steuern). Ich denke da an die moderne Verbrechensbekämpfung mittels Flugblatt*. Mit einem Schlag wurden damit Frösche, Diebe und alle Zwischenformen von den Grenzen Boppelsens ferngehalten und direkt oder indirekt (keine Polizeifahndung) Geld gespart.

Berühmtestes Beispiel der Bopplisser-Wunder allerdings

ist unser Anti-Altersheim. Auch hier wieder: 2 Fliegen auf einen Streich. Neben dem gesparten Geld für die teuren Optionen (= Betten) im Alterspflegeheim Regensdorf macht es nun den Anschein, als ob unser Betagtenbetreuungsmodell "wegweisenden Charakter weit über Boppelsen hinaus" (Tagi 15.5.) habe.

Von solchen und ähnlichen Wundern und Dorfidyllen berichtet auch die vorliegende Frühjahrsnummer. Der ironische Unterton in meinem Editorial ist beabsichtigt und entspricht auch der Haltung der Redaktion: Wir sind stolz auf unser Dorf und unsere Zeitung, wir wissen aber, dass Eitelkeit und Selbstgefälligkeit ständig im Hintergrund lauern.

* Für die Ausländer unter den BoZy-Lesern: Ein durch Schaden klug gewordener Bopplisser warnte mit einem Flugblatt den Dieb (= der grüne Frosch) und die Bopplisser Bevölkerung vor seinen Hunden.

Alfred Höhener



Männerchor am Fernsehen

Wo man singt

Es fing damit an, dass für die Sendung "Treffpunkt" des Schweizer Fernsehens Personen gesucht wurden, die aus Anlass der "600 Jahre Kanton Zürich"-Feierlichkeiten am grossen Zürifäscht vor 31 Jahren aktiv teilgenommen hatten. In der Folge besann sich Frau Hauser sen., dass sich der Männerchor Boppelsen an dem grossen Festumzug mit einem von einem Rossgespann gezogenen Winzerwagen beteiligt hatte,

was durch eine spärliche Fotodokumentation belegt werden konnte. Dies bewog die Programmgestalter beim Schweizer Fernsehen, die Sendung "Treffpunkt" mit dem Bopplisser Männerchor durchzuführen, womit sich auch die aktiven Chörler einverstanden erklärten.

Schliesslich nahte der Tag, an dem eine Fernseheteam unsere Winzerwagen, inkl. Weinfässer und Rossgespann, "life" aufnehmen wollte. Also begab man sich auf die Suche nach 1'000-Liter-

Weinfässern, einem geeigneten Wagen und dem Rossgespann und konnte - dank unermüdlichem Einsatz der Chörler - mittels Stahlbürste, Farbe, Blumen und Efeu für die Wagendekoration den voll einsatzbereiten Wagen, einschliesslich Alfred Mäder auf dem Kutscherbock (er war auch 1951 schon dabei) der Fernsehquipe präsentieren.

Am 13. Mai 1982 war es dann soweit, dass der Bopplisser Männerchor seinen grossen Auftritt beim Schweizer Fernsehen hatte. Schon um halb neun Uhr morgens trafen wir uns vollzählig (!) bei schönstem Wetter vor dem Volg-Laden, von wo aus wir mit einem Car zum Fernsehstudio fuhren. Eine grosse Ueberraschung gab es im Car, nämlich jeder bekam einen Strohhut und ein rotes Halstuch. So dekoriert begaben wir uns zum Portier des Fernseh-Areals. Für die Stimmbänder-Massage wurden wir zunächst ins Fernseh-Restaurant geführt, und wir harrten dort der Dinge, die noch folgen sollten. Später führte man uns durch das Labyrinth von Gängen, Brücken und Treppen ins Studio 1. Dort sass schon am runden Tisch die Moderatorin Frau Eva Mezger, Herr Camenzind, der auch bei dem Züri-Fäscht 1951 teilgenommen hatte, sowie der Alt-Stadtpräsident Dr. Emil Landolt, der als Initiant des wohl einmaligen Festes jeden Bopplisser Chörler rührenderweise persönlich begrüusste. Nun bekamen wir einen Eindruck vom Drum und Dran einer Fernsehaufnahme.

Für die Tontechniker sangen wir zunächst zwecks deren Geräte-Einpegelungen den "Winzerchor".

Dann endlich kam das Rotlicht, das soviel heisst wie: Achtung! Aufnahme! Während der ersten Halbzeit berichteten Hermann Schmid und Alfred Mäder am runden Tisch über die Festerlebnisse und über die Vergangenheit von Boppelsen zu einer Zeit, zu der es fast ausschliesslich aus Weinbauern bestand. Für geschichtlich Interessierte sowie neue Aktive im Männerchor war es faszinierend, mit welcher Begeisterung und auch berechtigtem Stolz Details erzählt wurden, die es unbedingt wert sind, in einem Büchlein, z.B. Bopplisser Erinnerungen, festgehalten zu werden.

Als passende Einlage sangen wir dann unter der Leitung von Adrian Mäder den "Winzerchor" und nach den humorvollen Schilderungen der 600-Jahr-Feier durch Stapi Landolt sangen wir das "Winzerlied".

Nach diesem Fernseh-Stress genossen wir ein gutes Mittagessen und einen ausgezeichneten Wein im Restaurant "Zur alten Kanzlei" in Greifensee.

In leicht angeheiteter Stimmung fuhren wir mit dem Car wieder nach Boppelsen, um selber am Fernsehgerät zu Hause unseren einmaligen und hoffentlich nicht letzten Fernsehauftritt miterleben zu können. Sicherlich waren wir mit unserer Leistung zufrieden, was natürlich auch auf unseren Dirigenten und die regelmässigen Proben zurückzuführen ist. Bei dieser Gelegenheit möchten wir es

nicht versäumen, allen, die zu diesem schönen Erfolg selbstlos beigetragen haben, sehr zu danken.

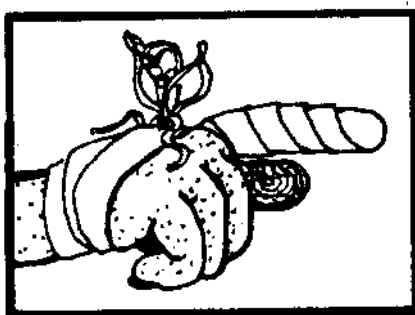
Wir würden uns freuen, neue Sänger jeweils Donnerstag abends, acht Uhr, im Mehrzweckraum der Bopplisser Schule herzlich willkommen zu heissen.

Friedrich Till

Gemeindeschwester

Unsere Gemeindeschwester Elisabeth Brönnimann arbeitet seit rund zwei Jahren in unserem Krankenpflegeverein "Otelfingen und Umgebung". Schwester Elisabeth übernimmt die Pflege der kranken Menschen zu Hause und ist mitverantwortlich für deren physisches und psychisches Wohlergehen. Jedermann hat die Möglichkeit, ihre fachkundige Hilfe zu beanspruchen. Neben der umfassenden Grundpflege obliegen ihr auch andere wichtige Aufgaben wie: Verbandswechsel, Blutdruckmessungen, Spülungen, Spritzen u.a.m.

Ihr Einsatz erstreckt sich von der einmaligen Behandlung bis zur Dauerpflege.



Neben der pflegerischen Tätigkeit bemüht sich Sr. Elisabeth besonders um die ältere Generation. Sie erfreut manch einen Mitmenschen durch einen Besuch oder mit einem aufmunternden Wort.

Ihre vielfältigen Aufgaben setzen ein gründliches, fachkundiges Wissen, oft ein grosses Einfühlungsvermögen zum Patienten voraus. Durch die reichen Erfahrungen unserer Gemeindeschwester werden diese Bedingungen bestens erfüllt.

Wenn Sie Fragen oder ein Anliegen haben, so wenden Sie sich doch direkt an die Gemeindeschwester, welche Ihnen gerne zur Verfügung steht. Tel. 844 22 36.

Krankenpflegeverein Otelfingen

Gesamtmelioration

Reales und Sentimentales

"Die Notwendigkeit einer Melioration in Feld und Wald bedarf bei den aktiven Landwirten im Zeitalter der Mechanisierung und Rationalisierung keiner näheren Begründung mehr, denn die Vorteile eines guten Wegnetzes und zusammengelegter Grundstücke sind offensichtlich." (Aus den Schlussbemerkungen des Berichtes zum Vorprojekt der Gesamtmelioration Otelfingen - Boppelsen).

Dieser Satz gibt mir Anlass zu Bemerkungen über die vorgesehene Melioration, realen über die messbaren Vorteile und die Eigenheiten des vorgesehenen Unternehmens, sentimental über die unmessbaren Nachteile.

REALES

Arrondierung der Bewirtschaftungsflächen

Sowohl im Feld als auch im Wald im Gemeindegebiet Otelfingen - Boppelsen (die Grundstücke überlappen im Grenzgebiet so stark, dass sich eine Bearbeitung beider Gemeindegebiete aufdrängt)



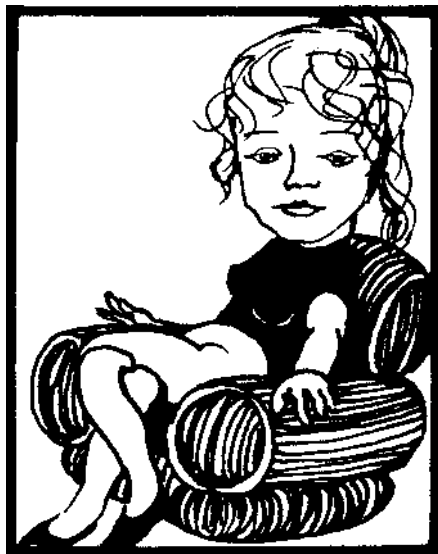
sollen Grundstücke so zusammengelegt werden, dass bessere Bewirtschaftungsverhältnisse für die heutigen Maschinen entstehen: Weniger, dafür grössere Parzellen. Heute gehören die 1'402 Parzellen im Feld 198 Grundeigentümern. Auf einen Besitzer entfallen im Mittel 7.1 Parzellen mit einer mittleren Parzellengrösse von 39.1 Aren (eine Einfamilienhausparzelle misst 6 - 10 Aren). Im Wald gehören 1'063 Parzellen 130 Eigentümern. Auf einen Besitzer entfallen hier 8.2 Parzellen mit einer durchschnittlichen Grösse von 26 Aren. Von der Politischen Gemeinde Boppelsen liegen 2'102.4 Aren Feld und 2'948.6 Aren Wald im Zusammenlegungsperimeter.

40 Landwirtschaftsbetriebe bewirtschaften bei einer mittleren Betriebsgrösse von 10.8 ha das Landwirtschaftsgebiet Boppelsen - Otelfingen. Dabei sind sie durchschnittlich auf 37% Pachtland angewiesen. Eigen- und Pachtland sollen wenn immer möglich als Bewirtschaftungseinheit zugeteilt werden. Mit anderen Worten: Die bestehenden Betriebe werden "zementiert".

Weganlagen

Da vor allem in den Hanglagen das Wegnetz ungenügend ist und teilweise gänzlich fehlt, können viele Parzellen nicht optimal genutzt werden. Gleich verhält es sich im Wald.

d Lise Bopp



"Syt d BoZy Bopplisser Sprachblüete bringt, sammlet de Boppli yheimischi Redensaarte, Sprichwörter und Wätterregle."

Deshalb sind im Vorprojekt 25.6 km neue Wege von 3 m Breite vorgesehen. Die Wege sollen die Hänge möglichst in der Falllinie erschliessen: Dies ergibt bessere Parzellierungs- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten, aber auch grössere Steigungen, die als Schutz gegen Erosion - total 5 km - geteert werden müssen. Im Wald sind 12.7 km neue Wege vorgesehen.

Die Hauptkosten erwachsen aus dem Wegbau.

Grabenkorrekturen

Durch die neue Wegnetzanlage wird die Verlegung von zwei offenen Bachgerinnen in der Talebene nötig.

Drainage

Ebenfalls in der Talsohle, entlang dem Furtbach, aber auch in Boppelsen sollen Drainagen verbessert werden.

Vermarkung und Vermessung

Nach Abschluss der Zusammenlegung werden die neuen Grenzen vermarktet, und anschliessend erfolgt die Grundbuchvermessung.

Durchführung

Das Unternehmen wird in Etappen durchgeführt. Zu diesem Zweck wird die "Meliorationsgenossenschaft Otelfingen - Boppelsen" gegründet mit einem Vorstand bestehend aus 7 Mitgliedern (aus Boppelsen sind vorgeschlagen: Hans-Heiri Albrecht, Jean Schmid und Hermann Schmid).

Zuerst ist der alte Besitzstand zu vermessen. Danach wird der Boden in Feld und Wald und das Holz durch die Bonitierungskommission bewertet. Darauf folgen die Detailprojekte für Wege, Grabenkorrekturen und Entwässerungen. Dann wird die Neuzuteilung aufgelegt, wobei auf die Wünsche der Landbesitzer nach Möglichkeit eingegangen wird. Der Bau von Wegen wird vor und nach der Neuzuteilung in Angriff genommen. Mit der Vermarkung der neuen Grenzen und der Gründung einer gemeindeeigenen Unterhaltsordnung findet das Unternehmen seinen Abschluss.

Kosten

Für das ganze Unternehmen wird mit Kosten von rund 10 Mio. Fran-

ken gerechnet. Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, 15% der Kosten zu übernehmen; den grössten Teil des Restes übernehmen Bund und Kanton, sodass für den Grundeigentümer noch Kosten von Fr. 17.-- pro Are im Feld und Fr. 31.-- im Wald entstehen. Oft erhöhen die Gemeinden freiwillig ihren Anteil zugunsten der Landeigentümer auf 20%. In diesem Fall entstünden noch Restkosten von Fr. 12.-- resp. Fr. 25.--. Der Erhöhung auf 20% müsste die Gemeindeversammlung zustimmen.

Termine

Am 9. Juni 1982 stimmen die Landeigentümer in der Turnhalle Boppelsen darüber ab, ob sie die Melioration durchführen wollen oder nicht. Für die Durchführung rechnet man mit mindestens 10 Jahren.

SENTIMENTALES

Der anfangs zitierte Satz hätte, leicht abgewandelt und in anderem Zusammenhang vor 25 Jahren auch seine Gültigkeit gehabt: "Die Notwendigkeit der Erstellung von Autobahnen bedarf bei der aktiven Bevölkerung im Zeitalter der Motorisierung und Rationalisierung keiner näheren Begründung mehr, denn die Vorteile eines guten Strassennetzes und schneller Verbindungen sind offensichtlich".

Die Vorteile schneller Strassen sind auch heute noch offensichtlich, sie sind auch messbar; die Nachteile haben sich in-

de Boppli



"Das sind di neuschte Schöpfigen im Bopplisser Tüütsch:

Wirsch welle de grünen Frosch a d Wand maale!? - Dä isch bekannt wien en grüne Frosch. - Er isch mit grünem Frosch uufgfare. - Er blast sich uuf wien en grüne Frosch. - Mit de grüne Frösch mues mer quake: - Üülen uf Athen heisst grüeni Frösch uf Bopplisse träge. - Es isch nöd alles Frosch, was grüent! - Znacht sind alli Frösche grün. - Es wird nüüt eso grün ggässe, wie mers froscht. - Die chlyne Dieb hänt mer uuf, die grüne Frösch laat mer laufe. - Er hät mer wellen en grüne Frosch uufbinde.

Quakt de grünen Frosch im April, nimmt er sich gern, was er will; quakt er aber scho im März, gryfts em ryche Maa as Herz. Quakt de grüeni Frosch im Mai, blybsch am gschydschte znacht dihei; quakt er zu Sankt Dorothee, bringsch dyn Chlotz uf d ZetKaBee. Quakt er aber zu Sankt Schmidt, nimmt er sächzigtausig mit:"

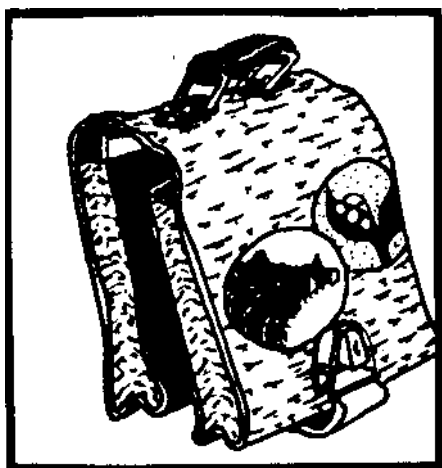
zwischen auch gezeigt, sie sind aber kaum messbar, eher emotional. Und das ist es, was mich beschäftigt: Wer ist bereit, die nicht messbaren Werte einer Landschaft gegen die messbaren Werte der Melioration zu verteidigen? Kann ich darauf hoffen, dass den Landwirten, vorab jenen des Vorstandes, zwei Herzen in der Brust schlagen, das eine, welches (widerwillig?) für die Steigerung des Ertrages schlägt, das andere, welches gegen die Verödung der Landschaft ankämpft? Welcher Landwirt stimmt von ganzem Herzen der Zusammenlegung zu? Wer trauert nicht bereits heute dem möglichen "Verlust" des Apfelbaumes nach, unter dem er schon als Bub, als der Grossvater auch noch dabei war und Sprüche klopfte, Zvieri genommen hat?

"Auf die Forderungen des Natur- und Heimatschutzes ist möglichst Rücksicht zu nehmen" heisst es. Wer zieht den kürzeren, wenn durch das Schlagen einer Hecke, das Auffüllen eines Grabens oder das Drainieren einer Sumpfwiese einige Aren Kulturland gewonnen werden können?

Vor knapp einem Jahr schrieb Hermann Schmid in einem vorzeitigen Nachruf auf den Hohlweg von Jules Gassmann bis zu Heinrich Zweidler mit dem Titel "Sentimentales" unter anderem: "Für einen Planer des neu zu überbauenden Landes im Quartierplan Rohrachter gelten allerdings andere Massstäbe. Hier ist oberstes Gebot eine gute Bauausnutzung des Landes und bequeme Zufahrten. So wird denn auch hier eine neue, sechs Meter breite, mit Trottoir versehene, asphaltierte elegante Strasse mit möglichst gleichmässigem Gefälle entstehen müssen. Unser guter alter, nicht so geschleckter Hohlweg aber, gesäumt von Haselsträuchern, Brombeeren und belebt von mancherlei Getier, wird kurzerhand zugedeckt werden. Obwohl für die Beibehaltung dieses Weges keine Gründe der Vernunft sprechen, beklagen wir doch mit dem Verschwinden solch heimlicher Wege und Stege den Verlust an Originalem, Gemütlichem, Unverwechselbarem, und für uns, die wir hier aufgewachsen sind, den Verlust einer Dorfidylle, verknüpft mit mancherlei Erinnerungen."

Was muss ich da noch ändern, damit diese Sätze auch auf die Melioration zutreffen? Nicht einmal das Wort "asphaltiert" muss ich weglassen. Einen Unterschied gibt es allerdings: Der Rohrachter liegt im Baugebiet, und eine ganze Gemeindeversammlung hat über den Zonenplan einst abgestimmt, und dort, wo gebaut wird, verschwindet Altvertrautes, da kann niemand zaubern. Ueber die Güterzusammenlegung ist noch nicht abgestimmt worden, aber auch hier wage ich zu behaupten, dass der Hase gelaufen ist, der "demokratische" Abstimmungsmodus lautet nämlich so: Die Durchführung ist beschlossen, wenn die Mehrheit der Eigentümer zustimmen oder den Zustimmenden mehr als die Hälfte der beigezogenen Fläche gehört. Die Abwesenden gelten als zustimmend. Basta.

Der Fortschritt ist eben nie aufzuhalten, vor 25 Jahren genauso wenig wie heute.



Oberstufe

1. Neues Schuljahr

Das neue Schuljahr bringt naturgemäss wieder viel Aufregung in manche Familien, was insbesondere den ersten Oberstufenjahrgang anbelangt. Da gibt es Schüler, die werden still und unauffällig, andere wiederum überaggressiv, wieder andere nehmen zuhause nicht mehr nur Mahlzeiten zu sich, sondern ganze Gelage, was dann selbstverständlich die Haus-

haltungskasse strapaziert - die Hausfrau braucht naturgemäss mehr Haushaltsgeld, was der Familienhüptling überhaupt nicht wahrhaben will, usw.; der Fantasie sind da gar keine Grenzen gesetzt. Vergessen wir dabei aber vor lauter Aufregung nicht den jungen Menschen mit all seinen Nöten.

Die beiden neuen Lehrerinnen der Realschule, Frl. Keller und Frl. Brumann sowie Frau Kaiser an der Sekundarschule freuen sich, gelegentlich von den Eltern ein Fünkeln Interesse für ihre Sprösslinge zu erhalten.

2. Schulfest 4./5. September 1982

Wie Sie aus dem von der Frauenkommission in jede Haushaltung verteilten Blatt entnehmen können, suchen wir möglichst viele Sachen-Sächeli für den Flohmarkt. Aus verständlichen Gründen wird auf Schuhe und Kleider verzichtet. Frau Luise Homberger, Primarschulhaus, nimmt gerne diese Gegenstände entgegen - an Lagermöglichkeiten fehlt es nicht. Sollte ein Lastwägelchen für den "Estrichaushub" benötigt werden, bitten wir, dies den Frauen Homberger, Gerber oder Schoch mitzuteilen. Wir werden gerne eine Fuhre organisieren. Guet Staub!

Für den 5. September, Sonntagnachmittag, von 1400 bis ca. 1600 Uhr, werden für die Kinder Spiele, Wettbewerbe oder ähnliches organisiert. Hierzu stehen die grosse Spielwiese, Hartplätze und Zimmer zur Verfügung. Wir möchten nicht versäumen, auch Eltern oder Gruppen die Möglichkeit fürs Mitmachen zu bieten, die Kinder sind Ihnen dankbar dafür. Bitte anmelden bei R. Schoch, Tel. 844 32 87, bis Mitte Juni. Danke.

3. Singsaal für Partys

Da unser Goodwill, den Singsaal hin und wieder Schülergruppen für Disco oder ähnliche Abende zur Verfügung zu stellen,

stark missbraucht wurde, sind wir sehr vorsichtig mit Zusagen. Gewöhnliche Geburtstagspartys können nicht mehr bewilligt werden. Einmal mehr hat eine Minderheit dafür gesorgt, dass andere Schüler darunter leiden müssen. Aber Vandalenakte am teuren Flügel und der Eingangstreppe sowie Diebstahl von Wein aus dem Privatkeller des alten Schulhauses sind nicht einfach zu bagatellisieren.

Rudolf Schoch

Die RPK stellt Gegenantrag

An den letzten Gemeindeversammlungen hat die Rechnungsprüfungskommission mehrmals einen Vorschlag des Gemeinderates nicht unterstützt oder aber sogar einen Gegenantrag gestellt. Ich finde es absolut richtig, wenn die Anträge an die Gemeindeversammlung kritisch geprüft werden und eben manchmal auf Ablehnung stossen oder andere Vorschläge gemacht werden.



Ein ungutes Gefühl hatte ich eigentlich nur, weil die Opposition jeweils für viele Stimmbürger als echte Ueberraschung erst an der Versammlung präsentiert wurde.

Wenn ein einzelner Stimmbürger einen Antrag ablehnen will, hat er das Recht, dies erst an der Versammlung kundzutun. Ein Gegenantrag aber muss auch er der Kanzlei vor der Gemeindeversammlung mitteilen.

Die RPK ist als Behörde gemäss Gemeindeordnung verpflichtet, ihre Anträge dem Gemeinderat zwei Wochen vor der Versammlung schriftlich mitzuteilen. Dabei ist es unwesentlich, ob der Antrag zustimmend, ablehnend oder als Gegenvorschlag lautet. Möglicherweise hat die RPK die zu behandelnden Geschäfte bisher nicht rechtzeitig erhalten, sodass ein Gegenantrag der RPK gar nicht mehr veröffentlicht werden konnte. So kam es dann zu den Ueberraschungen.

Bei rechtzeitiger Bekanntgabe wäre es der Gemeinderatskanzlei möglich, alle Anträge für ein zu behandelndes Geschäft auf die Traktandenliste zu setzen. Die Stimmbürger hätten so Gelegenheit, sich vor der Versammlung über das Pro und Kontra einer umstrittenen Vorlage genauestens zu informieren und die Angelegenheit zu überlegen.

Ich hoffe gerne, dass die direkt Betroffenen meine Anregung nicht als Nörgelei empfinden und die drei "Leitsätze"

- Das hämer scho immer eso gmacht
- Das hämer na nie eso gmacht
- Da chönnt ja jede cho

zugunsten einer demokratischen Lösung fallen lassen werden.

Daniel Hofmann



Noten und Notizen zu einem neuen Lehrer

Roland Baer, eigentlich heisst er Klaus Roland, aber seine Eltern haben ihn nur in Ausnahmefällen so genannt. Fast wäre aus ihm wirklich ein Klaus geworden, ist er doch am 5. Dezember 1950 in Zürich geboren worden, also im Sternzeichen Schütze. Um unserem neuen Lehrer besser auf den Zahn zu fühlen, haben wir beschlossen, ihn eingehend zu befragen.

Wann und weshalb beschlossen Sie, Lehrer zu werden?

Zuerst habe ich eine Laborantenlehre begonnen. Die vorangegangenen Erlebnisse als "Wölfliführer" (namens Wal) und Lagerleiter hatten mich aber bereits vorausahnen lassen, dass meine Zukunft nicht inmitten von "Gütterli und Flaschen" liege. Damals habe ich mich für lebenswürdigere, lebendigere "Fläschli" entschieden. Die Vorfreude auf diesen Beruf hat mich durch die übliche Ausbildung geschoben. Anschliessend war ich 8 Jahre in Dübendorf als Mittelstufenlehrer tätig.

Eines Ihrer Hobbies sind Instrumente; welche spielen Sie selbst?

Mein erstes Instrument war die Oboe. Während der Ausbildung begann ich mich für alte Musik zu interessieren, vor allem auch für alte Instrumente: Krummhorn, Kortholt, Cornamuse, Dudelsack, Rauschpfeife (alles Blasinstrumente), verschiedene Flöten, Drehleier, Dulcimer, Epinette (Zupfinstrumente). Das sind die Instrumente, die ich auch spiele. Eine Drehleier und zwei Dulcimer habe ich selbst gebaut und eine weitere Drehleier habe ich in Arbeit.

Bei so viel musikalischem Talent interessiert uns natürlich auch Ihre Lieblingsmusik.

Das ist ein weites Feld. Mittelalterliche Musik, Renaissance, überhaupt die sogenannte klassische Musik. Dann aber auch Musik verschiedener Völker: Frankreich, Irland und England. Natürlich - zur Beruhigung meiner Schüler - auch Popmusik, vor allem Queen, Genesis und Alan Parcens Project.

Haben Sie noch andere Hobbies?

Ja, gelegentlich Töpfern und Batik. Wenn es genügend windet, reicht es auch einmal zum Windsurfen.

Ohne indiskret zu sein, wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Am liebsten mit meiner Frau Maya.

Welches sind Ihre bevorzugten Reiseziele?

Während der letzten 10 Jahre war ich jedes Jahr mindestens einmal in Frankreich. Am liebsten bin ich dort allerdings in der Provence.

Was liegt zur Zeit für ein Buch auf Ihrem "Nachttischli"?

"Im Dutzend billiger" von Gilbreth. Ein humoristischer Roman einer Familie mit 12 Kindern.

Ihr Lieblingsmenue?

Fondue Chinoise.

Welches ist Ihre Lieblingsblume?

Fleurie 1957.

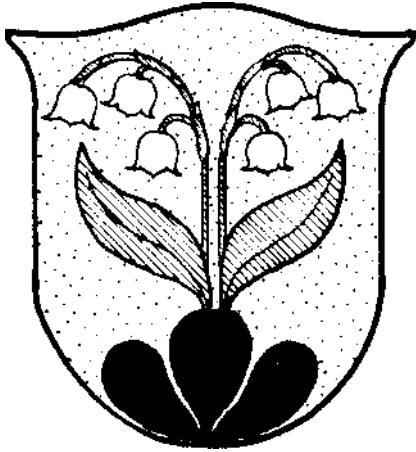
Sind Sie abergläubisch?

Solange mir am Freitag, den 13. keine schwarze Katze über den Weg läuft, bin ich nicht abergläubisch, vorausgesetzt, dass ich am Morgen wirklich nicht mit dem linken Bein aufgestanden bin.

Eine kleine Schlussfrage: Warum Boppelsen?

Als ich meine Frau kennenlernte, war sie in Boppelsen wohnhaft. Seither sind wir beide "Heimweh-Bopplisser".

Ake Gerber



Boppelsen und sein Wappen

Um näheres über die Geschichte und die Herkunft unseres Gemeindewappens zu erfahren, hätte es langwieriger Sucharbeit in einschlägigen Quellen bedurft. Durch Zufall stiess ich auf ein Buch von Peter Ziegler: Die Gemeindewappen des Kantons Zürich (Berichtshaus 1977), herausgegeben von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Je mehr ich mich in der Folge in dessen

Inhalt vertiefte, umso vielfältiger wurde der ganze Komplex, welcher unter dem Stichwort Heraldik zu weiteren Studien anregte. Für heute möge es genügen, wenn ich unseren Mitbürgern die amtliche Version von der Bedeutung und Herkunft des Bopplisser Gemeindewappens vorstelle:

"In Gold, auf schwarzem Dreieck, zwei abgewendete, grüngestielte und beblätterte Maiglöckchen, jedes drei Blüten tragend."

Mit diesem Beschrieb, in der Heraldik-Fachsprache Blasonierung genannt, sollte es jedermann möglich sein, das entsprechende Wappen unverwechselbar und korrekt darzustellen.

Ein Windlicht, beschriftet mit "Gmeind Boplissen 1820" trug auf einem roten Schild einen schwarzen Doppeladler. Der Doppeladler war nach der Chronik des Johannes Stumpf (1548) das Wappentier der Herren von Lägern. Ein blauer Doppeladler in Silber zierte eine undatierte Fahne des Männerchors Boppelsen und die 1902 angeschaffte Fahne des Schiessvereins.



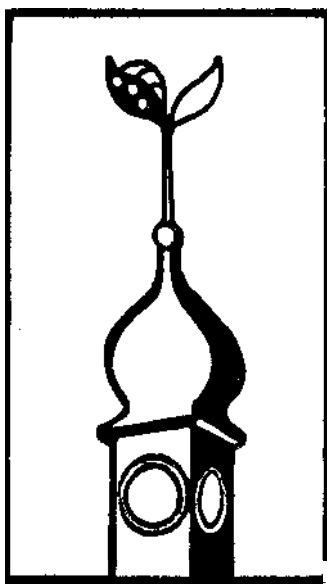
Die Gemeindewappenkommission (eine vom Kanton Zürich im Januar 1925 wieder ins Leben gerufene Kommission mit dem Ziel, die seit 1917 unterbrochene Forschung über die Gemeindewappen voranzutreiben) beabsichtigte im Februar 1930, als Gemeindewappen von Boppelsen in Rot den schwarzen Doppeladler vorzuschlagen. Eine Petschaft mit ovalem Siegel, mit eben diesem Doppeladler, ist als einzigartiges Museumsstück auf unserer Gemeindeganzlei noch vorhanden. Die Inschrift darauf: "Gemeindrath Boppelzen C. Zürich" ist rund um den stehenden Adler mit

drei Schwanzfedern und deren sieben im Flug angeordnet. E. Dürsteler (1937 Pfarrer in Horgen), Verfasser eines neunbändigen Geschlechterbuches, Stematologia Tigurina, überlieferte indessen für Boppelsen "in Gold zwei Maiglöckchen", und auch im Schulhaus von 1818 fanden sich diese Blumen als Deckenschmuck. Da man nicht in jedem Falle auf das Wappen eines ausgestorbenen Adelsgeschlechtes zurückgreifen wollte, entschied sich die Kommission am 23. August 1930 für die Aufnahme des Maiglöckchens

ins Wappen von Boppelsen, was der Gemeinderat an der Sitzung vom 8. April 1932 bewilligte. Von diesem Wappen wurden im Holzschnittverfahren Postkarten angefertigt. Sie können heute noch auf der Gemeinderatskanzlei zum symbolischen Preis von Fr. -.40 erworben werden. Auf dieser Karte kann auch der erklärende Kurztex t nachgelesen werden: "Auf einem 1818 in der Schulstube an-gebrachten geschnitzten Deckenschmuck befindet sich das Vorbild für das Gemeindegewapp, das schon früher in zürcherischen Wap-penbüchern ähnlich dargestellt wurde. Die Farben erinnern an die Herren von Lägern. Boppelsen kam 1409 mit der Herrschaft Regensberg an Zürich."

Ich werde versuchen, in weiteren Beiträgen die Vexillologie, wie die Fahnenkunde wissenschaftlich genannt wird, den Lesern näher zu bringen.

Otto Pfändler



Aus dem Gemeindehaus

Der Gemeinderat hat sich an seiner Sitzung vom 10. März 1982 neu konstituiert. Es wurden die Ressorts und die übrigen Aemter wie folgt verteilt:

- | | | |
|--|---|------------------|
| 1. Präsident-Stellv. | : | Hans Mäder |
| 2. Bauvorstand | | Werner Wegmann |
| 3. Feuerwehrvorstand | : | Hs.Hch. Albrecht |
| 4. Finanzvorstand | | Hans Hauser |
| 5. Gesundheitsvorstand: | | Annemarie Gaetzi |
| 6. Landwirtschafts- & Strassenvorstand | | Hs.Hch. Albrecht |
| 7. Polizeivorstand | | Hans Hauser |
| 8. Werkvorstand | | Hans Mäder |

Uebrige Wahlen:

- | | | |
|--|---|--------------------------------|
| Gemeindeschreiber ab 1.5.82 | : | Heinz Burri |
| Stellvertreter | : | Peter Mäder |
| Zivilstandsbeamter | : | Hermann Schmid, sen. |
| Ackerbaustelle | : | Hermann Schmid, sen. |
| Steuerbezüger & Gutsverwalter für alle Verwaltungen | : | Heinz Burri |
| Inventarbeamte | : | Heinz Burri & Annemarie Gaetzi |
| Abgeordneter Gruppenwasserversorgung Furttal und Vororte & Glattal | : | Hans Mäder |

Abgeordnete Bezirksspital Planungsgruppe Furttal, Abgeordneter i. Vorstand Delegierte	Annemarie Gaetzi : Hans Hauser Werner Wegmann & O. Pfändler
Abgeordneter Alters- und Pflegeheim	Werner Wegmann
Abgeordnete Friedhofkommission	: Annemarie Gaetzi
Del. Hauspflegeverband	: Annemarie Gaetzi
Abgeordneter Verkehrsverein	Werner Wegmann
Abgeordneter Geb.-Versicherung	: Heinz Burri
Abgeordneter Kläranlagekomm. Weibel	Werner Wegmann : Rudolf Vonrüti
Feuerschauer	: Werner Wegmann
Fleischschauer	: Joh. Schmid-Amacher
Viehinspektor	: Hans Hch. Albrecht
Abgeordneter f. Kassenstürze	: Hans Hauser
Ortsexperten Gesundheitsbehörde Förster	Werner Wegmann & Annem. Gaetzi : Rudolf Bopp
Feuerwehrkommandant	Hermann Schmid
Obmann Wahlbüro	: Andreas Trüb
Abwart Kühlhaus	: Gisela Schmidl
Brunnenmeister	Hans Schmid

Am 30. April 1982 wurde Jules Gassmann pensioniert. Ein Mann, der Bopplisser Geschichte schrieb, ist somit in den Ruhestand getreten. Laut Verfügung der Militärdirektion des Kantons Zürich wurde er auch als Sektionschef aus seinem Amte entlassen. Neuer Sektionschef ist Heinz Burri.

Die Milchproben in der Milchsammelstelle, die Trinkwasserproben im Gemeindehaus und im Landwirtschaftlichen Konsumdepot sowie die Trinkwasserproben im Kohlholz wurden nicht beanstandet.

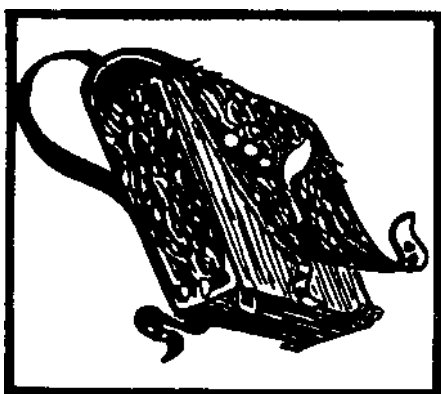
Baubewilligungen:

Gassmann Paul, jun. Hofwiesenstrasse 17	Einbau einer 2 1/2-Zimmer-Wohnung in sein Einfamilienhaus an der Hofwiesenstrasse
Albrecht Hans-Heinrich Regensbergstrasse 1	Anbau des Wagenschopfes im Wasserloch
Höhener Alfred Bergstrasse 7	Anbau an das Terrassenhaus an der Bergstrasse 7
Kern Renato Bühlstrasse 12	Vergrösserung eines Zimmers im Untergeschoss seines Ein- familienhauses an der Bühlstr.
Schönknecht Volker Hofwiesenstrasse 15	Pergola-Anbau westlich seines Wohnhauses an der Hofwiesen- strasse

Stähli Walter
Feldblumenstrasse 218
8105 Regensdorf

Ueberdachung des Kaninchen-
stalles auf "Rüti"

Im Namen des Gemeinderates
Annemarie Gaetzi



Primarschule

Ressortverteilung Primarschulpflege

- | | |
|-----------------------|--|
| Ake Gerber | - Präsidium |
| Regensbergstr. | - Information |
| <u>8113 Boppelsen</u> | - Archiv |
| Tel. 844 30 82 | - Schulzahnpflege |
| | - Verbindung KiGa-
Verein & Frauen-
kommission |
| | |
| | - Vizepräsident |
| | - Gutsverwalter |
| | - Besoldungen |
| | - Liegenschaften |
| | |
| | - Einschulung |
| | - Sonderschulung |
| | - Delegierter Zweckverband des Bezirks |
| | - Schülerstatistik |
| | |
| | - Musische Erziehung |
| | - Bibliothek |
| | - Verkehrssicherheit |
| | - Kassasturz |
| | |
| | - Protokollführung |
| | - Korrespondenz-Aktuar |
| | - Delegierter Liegenschaften |

Hermann Schmid, jun.
Otefingerstrasse 5
8113 Boppelsen
Tel. 844 32 49

Christian Widmer
Regensbergstrasse
8113 Boppelsen
Tel. 844 24 38

Theres Bosshard
Hofwiesenstrasse 217
8113 Boppelsen
Tel. 844 22 85

Clemens Kolb
Bingertstrasse 2
8113 Boppelsen
Tel. 844 22 75

Frauenkommission (gewählt von der Schulpflege):

Frau Dorli Wettstein, Präsidentin
Frau Ake Gerber
Frau Luise Homberger
Frau Anni Kernen
Frau Emmi Wegmann



Das war eine tolle Idee

Eine Fusswanderung war immer mein Hobby, man erlebt so viel Schönes dabei in der Natur. Aber seitdem ich meine 80 Jahre hinter mir habe, fängt es doch langsam aber bestimmt mit dem Gangwerk an zu hapern.

So war ich doch schon manchmal froh, wenn ich zu einem Gang zum Arzt oder für einen Krankenbesuch im abgelegenen Dielsdorf eine Fahrgelegenheit hatte, ebenso auch für die Rückfahrt.

An einem warmen Sonntagnachmittag hatte ich meine Marschroute allzuweit gesteckt, ohne den Rückweg einzuberechnen. Wie war ich da so herzlich froh, als mich auf der langen Buchserstrasse ein freundlicher Autofahrer bis Boppelsen mitnahm.

Allen netten Autofahrern, die mich schon so oft auf dem Weg mitgenommen haben, möchte ich hiermit herzlich danken.

Emilie Gauler

"Bopplisser Zytig"

Redaktionsadresse:

Daniel Hofmann

Im Berg

8113 Boppelsen

Redaktion: Richard Ehrensperger,
Daniel Hofmann, Alfred Höhener,
Hermann Schmid, Werner Wegmann,
Otto Pfändler, Judith Engelmann,
Ruedi Schoch, Annemarie Gaetzi.

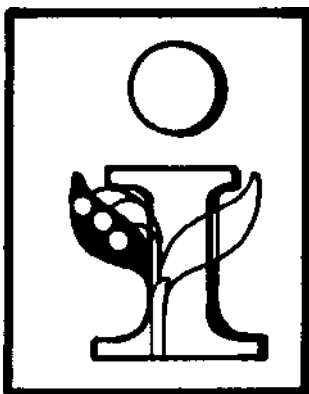
Auflage: 300 Stück

(in alle Haushaltungen).

Ausgaben: 4 x pro Jahr,
bei Bedarf zusätzlich 2 extra.

Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe: 30.8.82

Alle Manuskripte sind an
die Redaktion zu senden.



Dorfinformationen

Stand 18. Mai 1982

Neuzuzüger

Unser Willkommensgruss geht diesmal an

- . Herrn und Frau Karl Dietrich-Bader, Regensbergstrasse 31
- . Herrn und Frau Andre Peter-Petzold und Nicolas, Regensbergstrasse 11
- . Herrn und Frau Viktor Läubli-Lounis, Weidstöckli
- . Frau Monika Kunz, Buchserstrasse 7
- . Herrn Max Heers, Neuwiesstrasse 3



Wegzüger

- . Familie Benedikt Holzer, Regensbergstrasse 11
- . Frl. Durietta Gross, Rebbergstrasse
- . Herr Rudolf Mäder, jun., Sonnhaldenstrasse
- . Herr Friedrich Sutter, Neuwiesstrasse



Eheschliessungen

- 24.04.82 Frau Edith Walter und Herr Franz Brunner, Konsum
- 07.05.82 Frl. Rosmarie Ehling und Herr Hans Schmid, Hinterdorf

Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Glück auf den gemeinsamen Lebensweg.



Geburten

- 16.04.82 Stefan, Sohn von Herrn und Frau Ernst Peyer-Plüss, Lägerstrasse
- 05.05.82 Thomas, Sohn von Herrn und Frau Peter Steinmann-Schneider, Regensbergstrasse 13

Wir gratulieren herzlich und wünschen Eltern und Kindern eine freudvolle Zukunft.



Jubilare

- 02.08.82 Herr Heinrich Schlatter-Utzinger,
Oberdorfstrasse 4,
80 Jahre
- 12.08.82 Frau Johanna Volck, Rebbergstr. 40,
86 Jahre

Wir wünschen den Jubilaren ein frohes Fest
und für die Zukunft viel Freude und gute
Gesundheit.



Altpapier

Dank einem Zustupf der Gemeinde konnte das
riesige Altpapierlager im Schulhauskeller
endlich verhökert werden (knapp 20 Tonnen
für ca. Fr. 1'000.--, welche in die Herbst-
lagerkasse der Primarschule fliessen). Ab
sofort kann Altpapier - solid gebündelt oder
in Säcke verpackt - wieder im Schulhaus ab-
gegeben werden.

Depot: Betonbänke in der offenen Pausenhalle.



Wichtige Daten

- 06.06.82 Volksabstimmung
- 09.06.82 Abstimmung über Güterzusammenlegung
- 11.06.82 Gemeindeversammlung
- 01.08.82 Bundesfeier auf dem Schulhausplatz



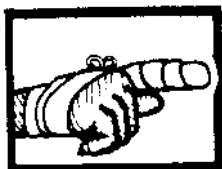
Feuerwehr

- Mannschaft Donnerstag, 24.06.82, 2000 Uhr
Freitag, 27.08.82, 2000 Uhr



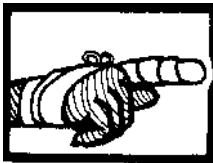
Schiessverein

- 29.08.82 dritte und letzte obligatorische
Uebung, 0830 - 1100 Uhr



Nothelferkurs

07. - 21.06.82 Montag und Donnerstag
in Otelfingen
16. - 30.08.82 Montag und Donnerstag
in Buchs



Je 5 Abende ä 2 Stunden,
Kursgeld Fr. 50.--

Anmeldungen bis spätestens 10 Tage vor Kurs-
beginn schriftlich an:

Otelfingen : Frau M. Berlinger
im Brühl 12
8112 Otelfingen
Tel. 844 23 87

Buchs Herrn W. Arnold
Bahnhofstrasse 334
8107 Buchs
Tel. 844 13 96



Blitzableiter

- Die Gebäudeeigentümer mit Blitzschutzanlagen werden darauf aufmerksam gemacht, dass am 7. Juni 1982 der Blitzschutzaufseher, Herr G. Wismann, Oberglatt, die Blitzableiter kontrolliert.
 - Bei dieser Gelegenheit wird allen Interessierten mitgeteilt, dass gemäss der Verordnung über Gebäudeblitzschutz vom 21.08.74 folgende Gebäude mit Blitzschutzanlagen versehen sein müssen:
 - . Gebäude mit starker Personenbelegung, z.B. Schulhäuser
 - . Hochhäuser
 - . Grössere Holzbauten
 - . Kulturobjekte
 - . Munitionsmagazine und ähnliches
 - . Grössere landwirtschaftliche Bauten
- Im Zweifel entscheidet der Blitzschutzaufseher.
- Blitzschläge sind sofort dem Statthalteramt Dielsdorf, Tel. 853 02 28, zu melden.

Wussten Sie,

dass im Moment wieder ein paar Tiefgefrier-
fächer zu vermieten sind? 150 l kosten
Fr. 75.--, 250 l Fr. 110.-- im Jahr.
Anmeldungen bitte an die Gemeinderats-
kanzlei;



dass Sie sich nach wie vor an der Kleider-
börse mit Kleidern für Kinder bis zu
16 Jahren und Sportartikeln eindecken
können?

Ort Gemeindehaus Otelfingen,
 2. Stock
Zeit jeden 1. Mittwoch im Monat,
 ausgenommen Schulferien,
Annahme 0900 - 1000 Uhr
Verkauf 1300 - 1400 Uhr



dass das Alterswohnheim Wehntal in Schöfflis-
dorf am 1. April 1982 eröffnet wurde.
Es ist bereits zur Hälfte besetzt, und
man rechnet damit, dass es bis zum Ende
der Sommerferien gänzlich belegt ist.
Zurzeit werden auch noch auswärtige
Bewerber berücksichtigt.

Judith Engelmann